

Ordnung. Maj. Morg. 7 Uhr. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 Uhr angenommen in der Expedition: Marienstraße 18.

Monatlich vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die R. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 288

Donnerstag, den 15. October 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl. erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 15. October.

Die hiesige Hofbühne hat den Verlust einer hervorragenden künstlerischen Kraft zu beklagen, indem Herr Quanter infolge eines unheilbaren Augenleidens um Entlassung aus seinem bisherigen Wirkungskreise und Versetzung in den Ruhestand einzukommen sich genöthigt gesehen. Se. Maj. haben Herrn Quanter theils in „Anerkennung der vorzüglichen Leistungen desselben als Künstler, so lange er an hiesigen Hoftheater gewirkt hat, und der hierbei jederzeit bewährten Pflichttreue, theils aus inniger Theilnahme an dem traurigen Geschehe, das ihn betroffen“, die Belassung seines vollen Gehalts bis zum Ablauf des gegenwärtigen Contractjahres und von da an, unbeschadet der aus dem Pensionsfond zu beziehenden Pension, eine Pension von jährlich 300 Thlr. aus Allerhöchstihrer Civilliste in Gnaden bewilligt.

Unter den Regierungsvorlagen für den bevorstehenden Landtag befindet sich ein Antrag auf Bewilligung einer halben Million Thaler zur Aufbesserung der Gehalte in allen Departements und die Principien über Trennung der Justiz von der Verwaltung in der Unterinstanz. Nach diesen Principien soll nächstens dem Landtag ein Gesetzentwurf vorgelegt werden.

Wie aus dem im Inseratentheile veröffentlichten Winterfahrplane des Omnibusvereins zu ersehen, ist die Grenze an der Linde'schen Badebrücke aufgehoben und bis an's Bad ausgedehnt, auch die Preiserhöhung Abends um 1 Stunde hinausgeschoben worden. Man kann daher vom 16. an bis Abends 8 Uhr für 1 Rgr. zum Bade gelangen.

Die vorgestrige erste Winter Sitzung des Gewerbevereins eröffnete der Vorsitzende, Herr Ober-Inspector Tauberth, mit einem Rückblicke auf das verflossene Jahr, gedachte des Wachstums des Vereins (350 neue Mitglieder) und des allgemeinen Interesses, welches alle Mitglieder an demselben in's Besondere, und an dem Fortschritte im Gewerbe und Industrie im Allgemeinen genommen und wodurch jenes Wachstum möglich geworden sei, und sprach dankend von denjenigen Mitgliedern, die zur Förderung des Vereinsinteresses wesentlich beitrugen, von den Unterstützungen der Presse, sowie von der Freundlichkeit des Herrn Restaurateur Helbig, der dem Vereine auch für dieses Jahr wieder ein Local gewähre, wie ein solches in gleich passender Lage, gleichschön und gleichrenommt nicht leicht zu finden sei. Hierauf wurden Berichte gegeben über die Thätigkeit des Verwaltungsrathes, der Statuten-Revisions-Commission und über die diesjährigen 5 Excursionen, bei welchen 13 gewerbliche Etablissements und wissenschaftliche Merkwürdigkeiten besucht wurden. Besonderen Dank sprach man den Vorständen der größeren Fabriken zc. in Chemnitz (Hartmann, Keller, Zimmermann, Göze, Findeisen), sowie dem dortigen Handwerker-Vereine und dem Herrn Bürgermeister Müller für freundliche Aufnahme aus. Gleicher Dank wurde aber auch dem Herrn Oberinspector Tauberth, dem Veranstalter dieser Excursionen, dargebracht. Herr Chemiker Peter (am See 28) hatte Proben von Möbel-, Vorhang- und

Kleiderstoffen eingesendet, welche derselbe auf höchst wohlfeile Weise und ohne daß die Farbe gestört war, so imprägnirt hatte, daß alle Feuergefährlichkeit geschwunden war. Man hielt sie über ein Licht; sie versengten, ohne hell zu brennen und ohne daß sie fortglimmten. Die Wichtigkeit dieser Erfindung erhellt umsomehr, je öfter man jetzt von Unglücksfällen durch Kleiderbrände liest. Es werden über jene Stoffe noch Versuche angestellt, um zu erfahren, wie sie sich nach der Wäsche gegen das Feuer verhalten. Hr. Oberinspector Tauberth spricht von der jetzt so vielseitigen Verwendung der Eisenbahnschienen bei Bauten, von der Unsicherheit der Tragfähigkeit und dem hohen Preise derselben und legt Zeichnungen von gewalzten eisernen Trägern aus der Burbacher Hütte bei Saarbrück vor, welche Träger bei einem verhältnißmäßig billigen Preise (100 Pfd. = 3 Thlr. 12 Rgr., 1000 Pfd. = 34 Thlr.) die ausgezeichnete Sicherheit liefern. — Es werden 62 neue Mitglieder angemeldet. — Schließlich berichtet Hr. Director Claus noch über den jetzt erfreulichen Stand der Gewerbeschule.

Die öffentliche Sitzung des Königl. Ober-Appellationsgerichts vom 14. October. Wenige Wochen sind vergangen und schon wieder hat der höchste Gerichtshof des sächsischen Vaterlandes über einen Mörder abzuurtheilen, den bereits das Königl. Bezirksgericht zu Borna dem Tode geteilt hat, zur Sühne seines schweren Verbrechens. Sein Mitschuldiger steht bereits vor dem Allerhöchsten Richterstuhle Gottes. Um 9 Uhr füllten sich die Zuhörerräume, deren Eingänge mit Gensd'armerie besetzt sind. Als bald tritt der hohe Gerichtshof ein, bestehend aus Sr. Excellenz dem wirklichen geheimen Rath und ersten Präsidenten des R. Oberappellationsgerichts, Herrn D. v. Langenn, dem Vicepräsidenten Herrn D. Thierbach, den Herren Ober-Appellationsräthen v. Salza, v. Ryaw und v. Friesen. Als Hilfsrichter fungirte Herr D. Schröder, als Protocollführer Herr Bezirksgerichts-Actuar D. Roach, als Ober-Staatsanwalt Herr General-Staatsanwalt D. Schwarze. Se. Excellenz Herr D. v. Langenn eröffnete die Sitzung in geeigneter Weise und erklärte, daß das Collegium beschloffen habe, von der Vorführung des Verurtheilten zur heutigen Verhandlung abzusehen. Wir sehen daher heute den Angellagten nicht, als seinen Verteidiger erblicken wir Herrn Adv. Anton aus Borna. Herr Ober-Appellationsrath von Ryaw fungirte als Referent und aus diesem Referat entnehmen wir kurz Folgendes: Bis zum Frühling 1862 lebte zu Lausigk die verwitwete Caroline Wilhelmine Thürmer, 1797 zu Wurzen geboren und Tochter des dort verstorbenen Beutlermeisters Albrecht. Sie war an einen Organisten verheirathet, der 1858 starb. Man kannte sie als eine reiche, aber geizige und sehr dem Trunk ergebene Frau. Täglich mußte sie Brantwein haben, namentlich vor dem Schlafengehen. Sie besaß in Lausigk ein Haus, in welchem sie allein wohnte, selbst in der Nacht war Niemand bei ihr, sie war zu geizig, sie wollte keine Ausgaben haben, oder sie wünschte auch diese Einsamkeit um deswillen, damit sie un-gesehen ihren Schnaps trinken konnte. Die Vorderthür des